

## Erstmalig: Komplexe Planverteidigung

Am 23. September 1983 fand beim Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Genossen Harry Groschupf, zum ersten Mal die komplexe Planverteidigung unserer Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt (Ziel dieser Beratung, an der seitens der TH die Genossen Prof. Dr. Krauß, Rektor, Dr. Henry Knorr, Vorsitzender der ZPL, Dr. Bernd Jäckel, Verwaltungsleiter, und Dr. Haberecht, Direktor für Forschung, teilnahmen, war es - ausgehend vom erreichten Entwicklungsstand unserer Lehr- und Forschungsstätte - die Planaufgaben für das Jahr 1984 herauszuarbeiten.

Dabei ging es vor allem um die Einschätzung, wie es in der Planperiode verstanden wurde, den angestrebten Leistungsstand zu erreichen und die verfügbaren materiellen, personellen und finanziellen Fonds und Mittel qualitativ und quantitativ zu bestimmen.

Genosse Groschupf schätzte ein, daß der vorliegende Planentwurf durch das Ringen um ein hohes Entwicklungstempo bei den 1984 zu erbringenden wissenschaftlich-technischen Leistungen, die Sicherung einer hohen Qualität der Ausbildung, die Verwirklichung der ökonomischen Strategie für die achtziger Jahre und die Erhöhung der Effektivität bei der Inanspruchnahme personeller, materieller und finanzieller Fonds charakterisiert wird. Er stellte fest, daß das Leistungsangebot der TH Karl-Marx-Stadt erkennen läßt, daß im Ergebnis der intensiven geführten Plandiskussion darum gerungen wurde, den Grundsatz zu verwirklichen: Mit den vorhandenen Fonds vollbringen wir höhere Leistungen, und wir erfüllen die staatlichen Aufgaben auch mit reduzierten Fonds.

Das kommt zum Ausdruck darin, daß zum Ausdruck, daß entsprechend dem von der TH eingeschätzten Planentwurf aus dem Staatshaushalt etwa 4,4 Millionen Mark weniger in Anspruch genommen, die Ausgaben reduziert und die Einnahmen erhöht werden.

In einer aufgeschlossenen und lehrer-schülerischen Diskussion, in der sich immer wieder unsere gewerkschaftliche Stellungnahme zum Planentwurf eine wichtige Rolle spielte, wurden die Hauptaufgaben für die einzelnen Planteile bestimmt, die Anforderungen seitens des Ministeriums präzisiert, die dazu notwendigen Leistungsmaßnahmen der Hochschule herausgearbeitet und der Beitrag der Hochschulangehörigen zur Verwirklichung der hohen Zielstellung deutlich gemacht.

Im Ergebnis der bisherigen Plandiskussion konnte eingeschätzt werden, daß es auch in diesem Jahr eine größere Anzahl von Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken zum Plan als in den Vorjahren an unsere Einrichtung gegeben hat. Dabei wurden die vielfältigen Initiativen unserer Hochschulangehörigen, die in den 673 vorliegenden Meinungsäußerungen zum Ausdruck kommen, gewürdigt. In diesem Zusammenhang wurde zugleich (Fortsetzung auf Seite 2)

## Parteiwahlen 1983:

## Kommunisten ringen an der Spitze ihrer Kollektive um die konsequente Erfüllung der anspruchsvollen Aufgaben

Die Kommunisten der Partei-Gruppe Konstruktion/Mechanik (TLT), die zu ihrer Berichtswahlversammlung herzlich den Sekretär der ZPL, Genossen Hermann Nawroth, begrüßten, hoben in ihrem Rechenschaftsbericht hervor:

In der politisch-ideologischen Arbeit abt es kein wichtigeres Aufgabengebiet als engagiert und stets einsatzbereit für die Sicherung des Friedens für die heutigen und künftigen Generationen wirksam zu werden. Ausgehend von der weiter gefährlich zugespitzten internationalen Lage, unterstrichen sie, daß die vielfältigen auf die Erhaltung und Sicherung des Friedens und auf die Fortführung der Politik der Entspannung gerichteten Vorschläge der UdSSR und der anderen sozialistischen Staaten in der massenpolitischen Arbeit mit den Mitarbeiter- und Studentenkollektiven gründlich ausgewertet wurden.

Die Beweiskraft der dort enthaltenen Argumente und Einschätzungen zum internationalen Kräfte-

verhältnis hat geholfen, so stellen die Genossen fest, noch überzeugender Fragen der Mitarbeiter und Studenten zu beantworten und klare Haltungen auszuprägen.

Dennoch wurde im Rechenschaftsbericht die Frage aufgeworfen: Erreicht die Partei-Gruppe mit ihrer politischen Arbeit schon alle Mitarbeiter und Studenten im Wirkungsbereich? Entwickelt jeder Genosse immer neue Initiativen und Aktivitäten zur ständigen Verbesserung seiner eigenen Agitationsarbeit?

Rechenschaftsbericht und parteiliche, offene, tiefgründige Diskussionsbeiträge aller Genossen zu ihm sowie zum Beschlußentwurf unterstrichen: Die Kommunisten werden ihrer politischen Verantwortung gerecht, führen regelmäßige politische Gespräche in den Mitarbeiter- und Studentenkollektiven, wirken auch einsatzbereit und verantwortungsbewußt in den Wohngebieten. Sie erfüllen die ihnen übertragenen Aufträge als Zirkelleiter im Parteilehrjahr, im FDJ-Studienjahr, in der

Schule der sozialistischen Arbeit. Sie leisten ihren verantwortungsvollen Dienst in der Kampfgruppenhundertertschaft „Kurt Borthel“, waren erfolgreich in der ZV-Ausbildung der Studenten eingesetzt und nahmen aktiven Einfluß auf die Studenten, damit diese mit einer klaren politischen Motivierung in der militärischen Reservistenqualifizierung bzw. in der ZV-Ausbildung um beste Leistungen kämpfen.

All dies wurde nicht im Selbstlauf erreicht, dahinter verbirgt sich das konsequente Ringen aller Genosseninnen und Genossen, mit ihrer Parteiarbeit eine hohe Wirksamkeit zu erlangen sowohl auf politisch-ideologischem Gebiet als auch bei der Ausprägung einer solchen Atmosphäre, in der beste Ergebnisse in Lehre, Studium und Forschung erreicht werden.

So verdeutlichten Rechenschaftsbericht, Beschlußentwurf und die Diskussion hierzu auch: Die Genossen betrachten als einen wesentlichen Schwerpunkt ihrer Arbeit, ständig auf die politische Motivierung des Studiums sowie auf das Ausprägen solcher Haltungen bei den Studenten Einfluß zu nehmen, auf deren Grundlage eine bewußte Studiendisziplin an den Tag gelegt und um höchste Leistungen im Studium und in der gesellschaftlichen Arbeit gerungen wird.

Ebenso kritisch stellten sie in diesem Zusammenhang fest, daß sie in ihrer Partei-Gruppe viele Auseinandersetzungen darüber führen, wie das Niveau der Lehrveranstaltungen weiter erhöht werden kann. Sie hoben hervor, daß dieser konstruktive Meinungsstreit um die Qualität und Wirksamkeit der Lehre und zu den Problemen der raschen Einführung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Vorlesungen und Übungen zu Erfolgen führte.

Die Ringen um eine größere Praxisnähe der Ausbildung der Studenten, Erfahrungen und noch zu lösende Probleme bei der frühzeitigen Förderung der talentiertesten und begabtesten Studierenden - diesem Anliegen waren weitere Gedanken und Überlegungen gewidmet. Sie gingen von dem Erfordernis aus, eine solche Erziehung und Ausbildung (Fortsetzung auf Seite 3)



Genossin Brunhilde Bonitz, 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, und Genosse Dr. Peter Neubert, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung (beide Bildmitte), verfolgen aufmerksam, mit welcher Offenheit und Konsequenz die FDJ-Gruppe 81/18 (MB) ihre Ergebnisse im „Friedensaufgebot der FDJ“ abrechnete und neue, höhere Aufgaben beschloß.

## FDJ-Wahlen 1983:

## Mit hohen Leistungen im „Friedensaufgebot der FDJ“ bereiten wir den 35. Jahrestag der DDR vor

Eine der ersten FDJ-Gruppen, die am 5. Oktober 1983 Rechenschaft über die Ergebnisse ihrer Arbeit im „Friedensaufgebot der FDJ“ ablegte, war die 81/18 der Sektion Maschinenbau der TH Karl-Marx-Stadt. Herzlich begrüßten die Mitglieder dieser Gruppe die Genossin Brunhilde Bonitz, Mitglied des Sekretariats der SED-Bezirksleitung und 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, Dr. Peter Neubert, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Doz. Dr. Joachim Köhnrich, Sekretär der SED-Grundorganisation, und Prof. Dr. Friedmar Ertz, Direktor der Sektion MB.

Im Rechenschaftsbericht der FDJ-Gruppenleitung, den Gruppenleiter Genosse Jörg Jantsch vorlegte, wurde eine offene, ehrliche und kritische Abrechnung der im zurückliegenden Zeitraum zu erfüllenden Aufgaben vorgenommen. Ausgehend von der Feststellung, daß das FDJ-Kollektiv sich im vergangenen Studienjahr noch fester zusammenschloß, rechneten die Mitglieder sehr konkret ab, wie sie sich im marxistisch-leninistischen Grundstudium und auch im FDJ-Studienjahr um anwendungsorientierte Kenntnisse der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse bemühten. Sie bezeichneten es als zwingend erforderlich, in einer Zeit verstärkter Klassenkämpfe um solche Haltungen zu ringen, die von klaren Klassenpositionen aus zu hohen Leistungen im Studium und in der gesellschaftlichen Arbeit führen.

Die noch konsequenter Führung der täglichen politischen Gespräche in der Seminargruppe, die Verstärkung der Agitationsarbeit - all das trug dazu bei, die Notwendigkeit der weiteren Stärkung der DDR sowie der unbeirrbar Verwirklichung der ökonomischen Strategie

für die 88er Jahre klarer und deutlicher herauszuarbeiten.

In das Zentrum aller Diskussionen rückten die FDJler immer wieder: Der wirksamste Beitrag der Studenten besteht zur Zeit in der optimalen Auslastung der Studienzeit, in der Entwicklung einer vorbildlichen Studiendisziplin, im Ringen um beste fachliche Leistungen im Studium. In diesem Zusammenhang wurden die vergangenen Prüfungsergebnisse lobend, aber auch kritisch angesprochen. Einig waren sich alle: Es muß erreicht werden, daß es überhaupt keine Fehlbestanden bei Prüfungen gibt. Deshalb wurden in der Vergangenheit Lernpatenschaften übernommen, hatten Bestandstudenten leistungsschwächeren Kommilitonen. Deutlich wurde gesagt, wo der einzelne Jugendfreund verstärkte Anstrengungen unternehmen muß, um im Studium das Beste zu geben.

Als einen weiteren wesentlichen Punkt ihrer Aktivitäten zur Verwirklichung des „Friedensaufgebots der FDJ“ betrachteten sie, in der Reservistenqualifizierung, in der Entwicklung einer aktiven GST-Arbeit die Kenntnisse und Fähigkeiten auf militärischem und wehrsportlichem Gebiet zu erweitern. Nicht zuletzt rechneten sie ab, welche Fortschritte sie bei der Gestaltung eines regen geistig-kulturellen Lebens erreichen konnten.

In der anschließenden lebhaften, engagierten und konkret zu den anstehenden Problemen geführten Diskussion rechneten Jugendfreunde ihre persönlichen Aufträge ab, nahmen Stellung zu ihren Studienleistungen, unterbreiteten Vorschläge für die weitere Arbeit in der FDJ-Gruppe.

(Fortsetzung auf Seite 3)



In Anwesenheit der Genossen Nawroth, Sekretär der ZPL, Imhof, Mitglied der ZPL, und Neubert (Mitglied der SED-GOL, 1., 4. und 7. von links) legten die Mitglieder der Partei-Gruppe 94 (APO I, FPM) parteilich und offen Rechenschaft über die im Berichtszeitraum erreichten Ergebnisse im Ringen um beste Studienleistungen.

## Effektive Maßnahmen zur Vorbereitung des Ingenieurpraktikums

Zur Erhöhung der Effektivität der wissenschaftlich-praktischen Tätigkeit der Studenten im Ingenieurpraktikum wurde im Wissenschaftsbereich Elektronik der Sektion IT eine Gruppe von Studenten zielgerichtet auf den Einsatz im VEB ZFT Geräte Karl-Marx-Stadt durch eine zusätzliche Vorlesung einschließlich eines Rechnerpraktikums während des Präjahrssemesters 1983 vorbereitet.

Um die Bearbeitung der volkswirtschaftlich wichtigen Themenstellungen des Ingenieurpraktikums mit hohem Nutzen vornehmen zu können, wurden die Studenten in die Programmiersprache ESER-Assembler, in die Nutzung des Betriebssystemes ES/SVM und in die

Dialogprogrammierung eingeführt. Zugleich wurden durch zahlreiche Praktika am Großrechner ES 1055 solche praktische Fähigkeiten vermittelt, die sofort mit Beginn des Ingenieurpraktikums ein effektives Arbeiten der Studenten ermöglichen.

Im Wissenschaftsbereich Informationselektronik wurde das Mikrorechnerpraktikum planmäßig ausgebaut. In allen Studienformen sind vier Mikrorechnerarbeitsplätze IT 1320, vier Mikrorechnerleistungs-Polycomputer 880 sowie zwei Bürocomputer ständig im Einsatz.

Hervorzuheben ist dabei insbesondere die mehrschichtige Ausstattung der Bürocomputer bei der Zusammenarbeit mit der Sektion RT/DV

durchgeführten PASCAL-Ausbildung. Weiterhin erfolgte der Einsatz eines Polycomputers mit speziellem Experimentiermodul, und es wurde die Möglichkeit geschaffen, Polycomputer an interessierte junge Mitarbeiter auszuliefern.

Parallel zum Ausbau des Mikrorechnerpraktikums erfolgte in Übereinstimmung mit den neuen Studienplänen und unter Berücksichtigung der präzisierten Lehrkonzeption eine generelle Modernisierung und Neuordnung des Praktikums Informationselektronik. Der Nutzen besteht vor allem in einer besseren Kontinuität in der Aufeinanderfolge von theoretisch vermitteltem Wissen in den Vorlesungen und praktischen Übungen.

## Vertrauensleuteversammlung am 6. 10. 1983

Am Vorabend des 34. Jahrestages der DDR legte - einer bewährten Tradition folgend - der Rektor unserer Hochschule, Genosse Prof. Dr. Manfred Krauß, vor den Vertrauensleuten der Gewerkschaftsorganisation Rechenschaft über das bisher Erreichte im sozialistischen Wettbewerb.

Anknüpfend an die Zwischenabrechnung im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 165. Geburtstages von Karl Marx, stellte er fest, daß die Realisierung der Wettbewerbsverpflichtungen durch die Hochschulangehörigen zeigt: Die Kollektive haben es verstanden, einen weiteren bedeutenden Leistungszuwachs in Lehre und Forschung zu erzielen und Reserven in der effektiveren Nutzung der Fonds zu erschließen.

Damit sind die Hochschulangehörigen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung in immer höherem Maße gerecht geworden. Zugleich kommt in vielen Arbeitskollektiven die Bereitschaft zum Ausdruck, den

## Auszeichnungen für die besten Kollektive im sozialistischen Wettbewerb

Kampf um beste Wettbewerbsergebnisse verstärkt weiterzuführen, um durch neue Taten und schöpferische Initiativen im sozialistischen Wettbewerb die dynamische Entwicklung der Volkswirtschaft und die Erhöhung ihrer Leistungsfähigkeit fortzusetzen.

Bei der Wettbewerbsführung hat sich die Verstärkung der politisch-ideologischen Arbeit unter Führung der Parteiorganisation mit dem Ziel bewährt, die Leistungsbereitschaft aller Hochschulangehörigen auf der Grundlage politischer Grundüberzeugungen zu erhöhen.

Das kam, so betonte der Rektor, in der Plandiskussion zum Plan 1984 ebenfalls erneut zum Ausdruck. Im Ergebnis einer langfristigen politisch-ideologischen Vorbereitung dieser Diskussion sowie durch die Aufschlüsselung und politische fundierte Begründung der Planaufgaben gelang es,

die Mehrzahl der Hochschulangehörigen in die Plandiskussion einzubeziehen,

die Bereitschaft zu entwickeln, sich anspruchsvolle Aufgaben zu stellen,

die Überzeugung zu vertiefen, daß die höheren Aufgaben des Jahres 1984 nur durch eine Erhöhung der Qualität und Effektivität der eigenen Arbeit zu lösen sind.

Die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Hochschule haben in Realisierung des Beschlusses der Vertrauensleute vom 13. Dezember 1982 ihr Wissen und Können konsequent dafür eingesetzt, daß die den Universitäten und Hochschulen vom X. Parteitag der SED gestellten Aufgaben in Wissenschaft und Bildung mit hoher Qualität und Effektivität verwirklicht wurden. In besonderer Anerkennung der im sozialistischen Wettbewerb erreichten Ergebnisse wurde die Sektion Verarbeitungstechnik mit der Wanderfabrik der TH Karl-Marx-Stadt für ausgezeichnete Wettbewerbsergebnisse ausgezeichnet. Mit Ehrenerkunden der TH wurden die Sektionen Informationstechnik und

Marxismus-Leninismus sowie das Direktorat für Technik/materielle-technische Versorgung geehrt.

An folgende Gewerkschaftsgruppen wurden in Würdigung ihrer Leistungen Ehrenwimpel verliehen: Mathematische Optimierung (Ma), Weiterbildungszentrum Mikroelektronik (PEB), Experimentelle Festkörpermechanik - Bruchmechanik (AMB), Fertigungsmittelentwicklung (FPM), Meßtechnik (VT), Konstruktion/Mechanik (TLT), Antriebstechnik/Antriebsmittel (AT), Elektronik (ET), Oberflächenschutztechnik (CWT), Grundlagen der Informationsverarbeitung (RT/DV), Vorbereitung und Realisierung der Produktion (WI), Wissenschaftlicher Kommunismus (MK), Pädagogik/Psychologie (P), Englisch Intensivausbildung (IF), Direktorat für Kinder und Qualifizierung Weiterbildung (DSA), Fachbibliotheken (BTH), Mensa Straße der Nationen (Direktorat für Ökonomie), Schwachstromtechnik (DTmV), Bereich Technik (TmV).



Für das Kollektiv der Sektion VT empfangen die Genossen Prof. Dr. Aurich, Doz. Dr. Broy und Dipl.-Ing. Mammitzsch (v. l.) die Wanderfahne für ausgezeichnete Leistungen im sozialistischen Wettbewerb vom Rektor unserer Hochschule, Genossen Prof. Dr. Krauß.